

Kriegsweihnacht entschlossen habe, weil es mir ein vielerorts im großen gebildeten Publikum empfundenes Bedürfnis zu sein schien, ihm des Verfassers bedeutsame Kundgebungen zum Kriege schon heute, wo diese Fragen uns alle noch aufs lebhafteste bewegen, an einer bequem zugänglichen Stelle gesammelt vorzulegen. Wird man diesen neuen Reden und Aufsätzen dann nicht erst recht nachrühmen dürfen, was die Deutsche Revue von den früheren sagte: daß sie „ein Stück Nationalliteratur“ seien?

Die große Harnad-Gemeinde ist Ihnen bekannt. Ich bitte Sie aber auch, bei Ihren Vertriebsmaßnahmen besonders zu bedenken, daß Harnad, „einer unserer bedeutendsten geistig und sittlich auf der Höhe des deutschen Lebens stehenden Männer“, wie er jüngst in der „Deutschen Politik“ genannt wurde, als Präsident der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften gar mannigfache Beziehungen zu unserer Großindustrie und unserem Großhandel unterhält, sich also auch, schon um seiner Person willen, in deren Schichten, und nicht nur in studierten Kreisen, Käufer für solch ein Buch von ihm finden lassen. — Bedarf's schließlich noch des Hinweises, daß der Band eine besonders schöne Weihnachtsgabe für ernste Leser sein wird, wie auch des andern, daß die zahlreich in Deutschland lebenden Deutsch-Balten voll innerer Anteilnahme nach dem Buch ihres berühmten Landsmannes greifen werden?

Zur **Ausgabe** bereit wird der neue Band voraussichtlich **am 20. November** sein; sie geschieht **in Leipzig**. **Postsendungen** werden mir **erst mehrere Tage später von hier aus** möglich sein.

Ich **liefere** bedingt und fest mit **30%**, auch vom Einband, gebunden indessen nur fest, **gebe 9/8 gegen bar bei Bestellungen, die bis zum Erscheinen in meinen Händen sind**, später nur noch 13/12, beides auch geheftet und gebunden gemischt, berechne aber stets den Einband des Freistücks.

**Früher hat sich als nötig erwiesen, daß ich die Handlungen, die von vornherein auch fest bestellten, bei der Abgabe von Kommissionsexemplaren bevorzugte; ich werde das auch jetzt wieder so halten müssen. Ein Neu- druck ist in diesem Jahre nicht mehr möglich.**

Ich bitte, etwaigen künftigen Bänden zuliebe, eine **Fortsetzungsliste** anzulegen. Firmen, die den neuen Band den Abnehmern der früheren zur Fortsetzung anbieten wollen, steht dafür auf Wunsch ein eignes Anschreiben an diese Kunden zu Diensten.

Einen **Prospekt** liefere ich, spätestens beim Erscheinen des Werkes, kostenlos.

Anfang November 1916

**Alfred Töpelmann • vormals J. Necker • Verlag in Gießen**